

Jahresbericht 2004 des Maecenata Instituts

Projekte

Monitoring deutscher Bürgerstiftungen

Das seit Herbst 2002 durchgeführte Projekt ‚Monitoring von deutschen Bürgerstiftungen‘ hat sich im Berichtsjahr substantiell weiterentwickelt. Das Projekt begleitet die Entwicklung mehrerer ost- und westdeutscher Bürgerstiftungen über den Zeitraum von drei Jahren. Es wird durch Finanzierung der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung ermöglicht.

Das zentrale Forschungsinteresse richtet sich darauf, aus demokratietheoretischer Perspektive den Beitrag von Bürgerstiftungen zur Stärkung von Zivilgesellschaft in Deutschland unter Berücksichtigung der unterschiedlichen historischen Einflüsse in den alten und neuen Bundesländern zu analysieren. Die Untersuchung verfolgt einen komparativen Ansatz und zieht einen internationalen Vergleich, in den eine britische, eine italienische und eine russische Bürgerstiftung einbezogen werden.

Zu Beginn des Jahres erfolgte der Abschluss der ersten Datenerhebungsphase durch eine theoretische Rückbindung der erfolgten Interviews und der ausgewerteten Literatur. Die Resultate wurden im Colloquium „Bürgerstiftungen“ am 17. März 2004 präsentiert und mit Vertretern der untersuchten Bürgerstiftungen und von Mittlerorganisationen diskutiert. Anschließend erfolgte eine erneute Datenerhebungsphase, da es sich beim Monitoring um eine Verlaufsstudie handelt. Zentraler Aspekt war hier die erneute Durchführung von Interviews mit Vertretern der deutschen Bürgerstiftungen und deren anschließende Auswertung.

Neben der Arbeit am Projekt selbst erfolgte 2004 eine Vielzahl von Veröffentlichungen, darunter eine ausführliche Studie zu Bürgerstiftungen in Russland (s.u.), deren Erkenntnisse in das Monitoring-Projekt einfließen. Andere Artikel erschienen in der ‚Zeitschrift zum Stiftungswesen‘ und in *Maecenata Actuell*. Außerdem konnten Ergebnisse des Projektes im Rahmen des Community-Foundation-Symposiums von WINGS und ISTR im Dezember 2004 der internationalen Fachwelt vorgestellt und diskutiert werden.

Das Protokoll des Colloquiums Bürgerstiftungen ist in *Maecenata Actuell* 45/ April 2004 erschienen. Die Projektergebnisse werden Ende 2005 in der Reihe Arbeitshefte veröffentlicht.

Ebenfalls 2005 wird im VS Verlag ein Sammelband zum Thema „Bürgerstiftungen in Deutschland. Bilanz und Perspektiven“ erscheinen, der gemeinsam mit der Aktiven Bürgerschaft e.V. erarbeitet wurde.

Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts (RSGR)/ Kultureinrichtungen in Stiftungsform

Das seit 1998 in der dritten Phase laufende gemeinsame Projekt der Bertelsmann Stiftung und des Maecenata Instituts fand 2004 seinen Abschluss.

Im Juni 2004 wurde der Abschlussbericht an die Bertelsmann Stiftung veröffentlicht (Arbeitsheft Nr. 13, siehe unter Publikationen). Neben dem Bericht zu Inhalten und Resultaten des RSGR-Projekts selbst diskutiert der Band die Bedingungen, Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Selbstermächtigung. Ein Gutachten stellt die Tätigkeit der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission (MBEK) und der RSGR-Projektgruppe in den Kontext politikberatender Tätigkeit durch Think Tanks und zieht einen deutsch-amerikanischen Vergleich.

Ebenfalls zum Abschluss kam das Teilprojekt „Kultureinrichtungen in Stiftungsform“. Staatsministerin Dr. Christina Weiss, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, stellte am 24. Juni 2004 in der Bertelsmann-Hauptstadtrepräsentanz das gleichnamige Buch vor (siehe unter Publikationen).

Visions and Roles of Foundations in Europe

2004 legte das Maecenata Institut die deutsche Teilstudie zum europaweit angelegten Forschungsprojekt „Visions and Roles of Foundations“ vor. Sie wurde am 18. November 2004 im Rahmen eines Colloquiums vorgestellt.

Zu untersuchen und zu bewerten waren nach vorgegebenen Konzepten (u.a. Komplementarität, Substitution, Erhaltung von Tradition/Kultur, Redistribution, sozialer und politischer Wandel, Pluralismus, soziale Innovation) die Funktionen, das Verhalten und die Strategien von Stiftungen in ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Ermittelt werden sollte damit der Beitrag von Stiftungen zur Lösung von sozialen, kulturellen, ökonomischen und bildungsbezogenen Problemen.

Keine der befragten Stiftungen sieht ihre Rolle darin, Vermögen umzuverteilen oder staatliches Handeln zu substituieren. Sie betonen vielmehr ihre Autonomie gegenüber Staat und Gesellschaft, allerdings stellt sich die faktische Unabhängigkeit von staatlichem Handeln sehr unterschiedlich dar. Der Stiftungssektor in Deutschland ist gespalten in einen korporatistischen und einen liberalen Subsektor, die auch hinsichtlich ihrer Funktionen deutliche Unterschiede aufweisen. Im korporatistischen Stiftungssektor, dem paradigmatisch die Sozialstiftungen angehören, überwiegt die Funktion der Komplementarität von Stiftungshandeln und staatlichem Handeln. Stiftungen in diesem Subsektor sind durch Arrangements im Sozial- und Dienstleistungsbereich in die

Wohlfahrtsproduktion eingebunden, wobei diese Konstellation mit der Neubestimmung staatlicher Aufgaben derzeit erheblichen Veränderungen unterworfen ist.

Die Stiftungen im liberalen Subsektor, für den paradigmatisch Stiftungen wohlhabender Bürger/Unternehmer stehen, betonen sehr stark ihre Unabhängigkeit vom Staat. Hier schlagen sich die Prinzipien von Freiheit, Autonomie und Staatsferne bei gleichzeitiger Sorge um das Gemeinwohl auch tatsächlich deutlich auf die Stiftungsaktivität nieder. Die Stiftungen dieses Typus erfüllen diverse Funktionen, so etwa die Suche nach Innovationen als Alternativen zum Mainstream, die Förderung des Pluralismus und des sozialen und politischen Wandels oder die Erhaltung von Kunst und Kultur.

Die Untersuchung zeigt, welchen Einfluss aktuelle politische Debatten auf das Selbstverständnis und die Tätigkeit von Stiftungen in Europa haben, welche Rolle Stiftungen innerhalb der nationalen und europäischen Zivilgesellschaften spielen, worin die Stärken und Schwächen ihres Verhaltens und ihrer Strategien liegen und welche Rahmenbedingungen sie für eine optimale Verwirklichung ihrer Ziele benötigen.

Die Leitung des europäischen Gesamtprojekts lag beim Centre for Civil Society an der London School of Economics (Professor Helmut K. Anheier und Dr. Siobhan Daly).

Das Protokoll des Colloquiums „Visions and Roles of Foundations“ ist in *Maecenata* Aktuell 49/ Dezember 2004 erschienen. Die Projektergebnisse wurden 2004 veröffentlicht (Arbeitsheft 15, siehe unter Publikationen).

CIVICUS Civil Society Index Projekt

Der Begriff der Zivilgesellschaft erfährt seit den 90er Jahren wachsende öffentliche Aufmerksamkeit. Hintergrund hierfür sind die Debatten um den Umbau des Sozialstaates, wie sie vor allem in den westlichen Industriestaaten geführt werden. Diskutiert wird eine neue Aufgabenverteilung zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft. Auch die Globalisierung und die damit verbundene abnehmende Regulierungsfähigkeit von Nationalstaaten und die zunehmende Macht transnationaler Unternehmen haben den Diskurs zur Zivilgesellschaft beeinflusst.

Das Civil Society Index Projekt erfasst die Zivilgesellschaft in 63 Ländern der Welt. Das Projekt wird koordiniert von CIVICUS und durchgeführt von Partnerorganisationen in den einzelnen Ländern – in Deutschland vom Maecenata Institut.

Kern des Projektes ist ein Kategorienschema. Es gliedert sich in die vier Dimensionen Struktur, Rahmenbedingungen, Werte und Normen und

Gesellschaftliche Effekte. Diese teilen sich in weitere 20 Unterdimensionen und rund 70 Indikatoren auf. Die Erfassung geschieht auf zwei Wegen: erstens durch eine Informationserfassung entlang den bestehenden Merkmalen, die landesabhängig aus einer Sekundäranalyse, einer Medienanalyse, einer Stakeholderbefragung oder anderen Formen bestehen kann, zweitens durch eine Bewertung der Merkmale auf einer Skala von 0 bis 3 durch Akteure und Stakeholder der Zivilgesellschaft.

Ein wissenschaftlicher Beirat begleitete das deutsche Teilprojekt über alle Phasen hinweg. Im Berichtsjahr wurde entlang der 70 Indikatoren eine umfassende Sekundäranalyse durchgeführt. Anhand der hieraus gewonnenen Informationen wurde im Anschluss ein rund 170seitiger Projektbericht erarbeitet. Das Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover erstellte im Auftrag des Instituts eine Medienanalyse, wesentliche Ergebnisse fanden Eingang in den Projektbericht. Für die Bewertung der Merkmale wurden zwei Personengruppen (National Advisory Groups) gebildet. Die Mitglieder erhielten zunächst einzelne Teile des Projektberichts, anschließend fanden jeweils ganztägige Bewertungstreffen statt. Die Bewertungen, aber auch andere Einschätzungen der Mitglieder der Bewertungsgruppen und die Hinweise des wissenschaftlichen Beirates flossen in den Projektbericht ein.

Das Projekt wurde im Rahmen der Studiengänge *Master of Social Work* (Zentrum für postgraduale Studien sozialer Arbeit, Berlin) und *Public Health* (TU Berlin) und am 29. September 2004 während der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen einer Podiumsveranstaltung vorgestellt und diskutiert.

Das Protokoll der Sitzungen der National Advisory Groups (s. oben) wurde in *Maecenata Aktuell*/ Dezember 2004 veröffentlicht. Der Gesamtbericht wird 2005 abgeschlossen. Eine Kurzfassung wird der internationalen Projektleitung in Johannesburg zur Verfügung gestellt und außerdem in der Reihe *Arbeitshefte des Maecenata Instituts* publiziert. Geplant sind weitere Publikationen, u.a. zu methodischen Aspekten.

Philanthropie in muslimischen Gesellschaften

Ziel des 2002 begonnen, von der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung finanzierten Projektes ist es, konkrete, in Ländern islamischer Kultur gewachsene Modelle der Philanthropie ebenso wie muslimische zivilgesellschaftliche Organisationen im westeuropäischen Kontext zu untersuchen. Diese Modelle sollen dahingehend überprüft werden, ob sie geeignet sind, zur Integration von muslimischen Migranten in einem europäischen Kontext beizutragen. Auf einer praktischen Ebene sollen

Vorschläge gemacht werden, welche Maßnahmen hierzu getätigt werden müssten.

Seit Beginn des Jahres 2004 wurde das Projekt von Professor Aslam Syed, zu diesem Zeitpunkt Gastprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin, weitergeführt. Seine Arbeit bestand einerseits aus Recherchen über kulturelle Besonderheiten und Entwicklungen in muslimischen Gesellschaften und deren Auswirkungen auf Migranten. Da das Projekt in erster Linie auf muslimische Organisationen in Deutschland und Europa abzielte, erfolgten Besuche dieser Organisationen im gesamten Bundesgebiet sowie ausführliche Interviews mit deren Vertretern und mit Imamen. Dabei wurden alle relevanten Themen vom Moscheebau über Religionsunterricht bis hin zum interreligiösen Dialog angesprochen.

Die Forschungsergebnisse wurden anschließend am 26. und 27. Oktober 2004 in einem Colloquium am Maecenata Institut vorgestellt. Deutlich wurden dabei vor allem die Schwierigkeiten, vor denen muslimische Organisationen in Deutschland stehen. Am Colloquium beteiligten sich zahlreiche Islamwissenschaftler, wie z.B. der Islamreferent des Bundesinnenministeriums. Vorgestellt wurden außerdem Forschungsergebnisse aus anderen Ländern, darunter Österreich, Ägypten und die Türkei. Die Vortragsmanuskripte wurden zum Zwecke einer späteren Publikation zusammengeführt, die im Sommer 2005 im Maecenata Verlag erscheinen wird.

Das Protokoll des Colloquiums wurde in Maecenata Aktuell 49/ Dezember 2004 veröffentlicht.

Russische Bürgerstiftungen

Die Zahl der Stiftungsgründungen, unter ihnen auch eine bemerkenswerte Zahl von Bürgerstiftungen, steht für das Wiederentstehen der Philanthropie in Russland. Das Maecenata Institut hat dieses Thema im Rahmen einer Studie aufgegriffen und Aufgaben und Funktionen der Bürgerstiftungen in der lokalen Zivilgesellschaft sowie ihr Verhältnis zum Staat und zur Wirtschaft untersucht. Gefragt wurde außerdem nach Vorbildern und Traditionen in der Geschichte der russischen Philanthropie. Ein weiteres Forschungsinteresse galt der Frage, ob und wie sich das angloamerikanische Organisationsmodell an die sehr spezifischen lokalen Gegebenheiten anpassen lässt.

Die Untersuchung basiert auf einer schriftlichen Befragung aller zum damaligen Zeitpunkt bestehenden Bürgerstiftungen. Die Auswertung der Fragebögen und der umfangreichen ‚grauen Literatur‘ begann Ende 2003 und wurde 2004 abgeschlossen. Einige Projektergebnisse wurden zunächst in der ‚Zeitschrift zum Stiftungswesen‘ veröffentlicht (Jg.2, 6/2004),

Anfang September 2004 erschien die vollständige Studie (Arbeitsheft Nr. 14, siehe unter Publikationen).

Am 9. September 2004 wurde die Studie im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung „Zivilgesellschaftlichen Kooperation mit Russland: NGO-Steuer Gesetze im Dienst der gelenkten Demokratie oder Wiedergeburt der russischen Philanthropie?“ in Hamburg der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung war ein Kooperationsprojekt des Maecenata Instituts u.a. mit dem Deutsch-Russischen Austausch e.V. und der Heinrich-Böll-Stiftung. Ein Veranstaltungsbericht ist in Maecenata Aktuell 48/ Oktober 2004 erschienen.

Ein im Zusammenhang mit dem Projekt entstandener Beitrag für die Zeitschrift zum Stiftungswesen ist in diesem Jahrbuch abgedruckt (Kapitel Stiftungswesen).

Gemeinnützige Aktiengesellschaften

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft wurde zum Gegenstand eines kleinen Forschungsprojektes. Auslöser war eine Anfrage der Bürgerstiftung Duisburg, die statt als rechtsfähige private Stiftung in der Form einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft (gAG) errichtet werden sollte (und mittlerweile errichtet wurde).

Schon jetzt werden im Stiftungswesen allgemein und auch bei den Bürgerstiftungen anderer Rechtsformen zur Verwirklichung der stifterischen Idee genutzt, insbesondere die GmbH und der e.V. Während GmbH, Verein und Stiftung im gemeinnützigen Bereich deutlich vorherrschen, hat die gemeinnützige AG trotz einer recht weit zurückgehenden Geschichte immer noch Seltenheitswert. Beispiele sind die 160 Jahre alte Berliner Zoo AG, die 1999 gegründete Sozial Aktien AG Bielefeld oder die 2002 von Wirtschaftsvertretern gegründete Würzburg AG: sämtlich gemeinnützige AGs.

Ausgehend von einer Analyse der existierenden gAG waren für das Projekt folgende Fragen Erkenntnis leitend: Woher rührt die Zurückhaltung bei der Nutzung dieser Rechtsform? Ist sie bestimmten Eigenschaften der Rechtsform AG geschuldet? Welche sozialen, aber auch psychologischen Gründe können für und welche gegen diese Rechtsform sprechen? Ist die Zurückhaltung vielleicht auch Ausdruck einer veralteten Gemeinnützigkeitsvorstellung? Was wird im öffentlichen Diskurs mit der Vorstellung von Aktiengesellschaften verbunden? Ist die gAG lediglich Spezialfall eines allgemeinen Typus, der ideellen Aktiengesellschaft? Welche Kriterien sind aus zivilgesellschaftlicher Sicht überhaupt an die Eignung einer Rechtsform anzulegen und inwiefern erfüllt die gAG diese Kriterien? Lassen sich spezifische Aufgaben und Ansätze identifizieren, für die die gAG besonders geeignet ist?

Die Ergebnisse der Untersuchung wurden als Opusculum Nr. 15 publiziert (siehe unter Publikationen). Der vollständige Text ist in diesem Jahrbuch abgedruckt (Kapitel Reform und Regulierung).

Report „Zivilgesellschaft und Bürgerengagement in Deutschland. Bilanz und Perspektiven

Weil es in Deutschland an einer regelmäßigen und gründlichen Berichterstattung zu zivilgesellschaftlich relevanten Fragen und Ereignissen mangelt, bleibt in der Öffentlichkeit das Wissen über diesen Teil der Gesellschaft weit hinter den Tatsachen zurück. Politiker, Publizisten und die Öffentlichkeit insgesamt erwarten jedoch mehr Informationen.

Das Maecenata Institut hat zum 31. Dezember 2004 erstmals einen Bericht erarbeitet, der den Zustand und die Perspektiven von Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement thematisiert und in einer komprimierten Form darstellt. Die verwendeten Zahlen stammen weitgehend aus Untersuchungen des Jahres 2004. Der Bericht fasst dabei Ergebnisse eigener und fremder Untersuchungen zusammen. Mit ausführlichen Quellenangaben wird die Arbeit zahlreicher Kolleginnen und Kollegen außerhalb des Institutes ausdrücklich gewürdigt.

Der Bericht beansprucht nicht, die Zivilgesellschaft in Deutschland vollständig abzubilden. Vielmehr sollen gerade die sichtbaren Lücken auf die Notwendigkeit vermehrter Aufmerksamkeit lenken. Er versucht, die Dienstleistungen, Themenanwaltschaft, Mittlerfunktionen und Selbsthilfe, die von der Zivilgesellschaft ausgehen, unter dem gemeinsamen Blickwinkel ihres Beitrags zur Entwicklung der Gesellschaft zusammenzufassen.

Der Bericht wurde zu Jahresbeginn 2005 in gedruckter Form an zahlreiche Organisationen und Multiplikatoren aus Politik, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft verschickt. Er ist außerdem auf der Webseite des Maecenata Instituts als pdf-Dokument abrufbar (siehe auch unter Publikationen).

Der vollständige Text ist in diesem Jahrbuch abgedruckt.

Corporate Citizenship

Das Institut hat 2004 durch Publikationen, durch Teilnahme an Veranstaltungen und Arbeitsgruppen zur Diskussion über Corporate Citizenship beigetragen.

So wurden in einem Beitrag die Grundzüge der Diskussion und die Umsetzung von Corporate Citizenship in Deutschland dargestellt (vgl. Aktive Bürgerschaft (Hrsg.), Reimer, Sabine/ Wettenmann, Thomas/

Backhaus-Maul, Holger: „Aktuelle Beiträge zu Corporate Citizenship“, Diskussionspapiere zum Non-Profit-Sektor Nr. 26, 2004). Ein anderer Beitrag gab Thesen zur Umsetzung von Corporate Citizenship in Deutschland wieder (Heuberger, Frank/ Oppen, Maria/ Reimer, Sabine: „Der deutsche Weg zum bürgerschaftlichen Engagement von Unternehmen“; in diesem Band abgedruckt) oder betrachtete das Thema kritisch (Reimer, Sabine: „In vielen Unternehmen fehlt ein Konzept, Gesellschaftliches Engagement in deutschen Firmen geschieht oft noch eher zufällig, Kritische Anmerkungen zu einem Modebegriff“, in: Frankfurter Rundschau, 13.10.2004: 26). Weitere Beiträge wurden verfasst, die sich unter anderem mit dem Thema Unternehmensstiftung beschäftigen und im Jahr 2005 publiziert werden. Für das gleiche Jahr wurde auch ein Arbeitsheft zum Thema konzipiert.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe Corporate Citizenship des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement erarbeitete eine Unterarbeitsgruppe unter Rainer Sprengel als Vertreter des Instituts verschiedene Thesen zu Corporate Citizenship.

Informationszentrum (IC)

Das Informationszentrum sammelt Dokumente, Literatur und Daten zu Stiftungen, Vereinen und anderen Organisationen des Dritten Sektors und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Zum IC gehören eine Datenbank deutscher Stiftungen, eine Materialiensammlung und eine Fachbibliothek mit monographischer und ‚grauer‘ Literatur, Zeitschriften und Broschüren. Seit 1998 stehen Bibliothek und Materialiensammlung der Öffentlichkeit in Berlin als Freihandaufstellung zur Verfügung. Regelmäßig werden Fachrecherchen durchgeführt, Anfragen nach bibliographischer Hilfestellung, nach statistischen Angaben aus der Datenbank und nach allgemeinen Angaben zu Stiftungen bearbeitet.

Mittlerweile sind 7900 Bücher, Zeitschriften, Broschüren und sonstige Publikationen sachlich erschlossen, mit Signaturen versehen und in der Bibliothek aufgestellt worden (Ende 2003: 6500). Der Bibliotheksbestand hat seinen Schwerpunkt bei aktueller Literatur zu Fragen des Dritten Sektors. Konkret wurden die folgenden Sammelschwerpunkte fortentwickelt: Allgemeines und Vergleichendes zum Dritten Sektor, Nonprofit-Management, Nonprofit-Recht, Civil Society und Partizipation, Sponsoring, Bürgerschaftliches Engagement/ Ehrenamt/ Freiwilligenarbeit, Lokale Ökonomie/ Gemeinwesenökonomie, Arbeitsgesellschaft, Neue Arbeit und Dritter Sektor, Sozialkapital, Corporate Citizenship. Zu folgenden Sammelschwerpunkten wurde die Erwerbsstrategie beibehalten und antiquarisch Literatur hinzugekauft: Philanthropie, Mäzenatentum und Stiftungswesen. Die Erwerbung

antiquarischer Literatur zum Thema Philanthropie aus dem angelsächsischen Raum wurde reduziert. Weiter aufgebaut wurden die Sammelbereiche Weltzivilgesellschaft, Internationale NGOs und Global Governance, Civil Society und Kirchen/Religion.

Zu den 371 eingeschriebenen Nutzern der Bibliothek im Vorjahr kamen 2004 209 neue hinzu, neben Nachwuchswissenschaftlern vor allem Mitarbeiter von staatlichen Verwaltungen, politischen Institutionen und Organisationen des Dritten Sektors sowie Journalisten.

Die Zahl der Datensätze in der Datenbank deutscher Stiftungen beträgt Ende 2004 10.500, die Zahl der Datensätze im Bibliothekskatalog stieg auf 6000. Die beiden genannten Datenbanken sowie die Stipendiendatenbank sind gebührenfrei über die Webseiten des Maecenata Instituts zugänglich.

Kooperationsvertrag mit der Humboldt-Universität zu Berlin/ Hochschullehre

Seit August 2004 ist das Maecenata ein Institut an der Humboldt Universität zu Berlin. Zu Beginn des Wintersemesters, am 12. Oktober 2004, fand in der Universität zu Berlin die offizielle Eröffnungsfeier des neuen An-Institutes statt.

Träger der Kooperation ist auf Seiten der Universität das Institut für Sozialwissenschaften an der Philosophischen Fakultät III. Das An-Institut hat einen wissenschaftlichen Beirat, in den Professor Dr. Herfried Münkler als Mitglied der Philosophischen Fakultät III und Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski als Mitglied der Juristischen Fakultät der HUB berufen wurden.

Der Kooperationsvertrag ist die Fortschreibung einer bereits seit 1998 bestehenden Zusammenarbeit zwischen Humboldt-Universität und Maecenata Institut im Rahmen verschiedener Einzelprojekte, u.a. mit der Juristischen Fakultät, mit dem Institut für Geschichtswissenschaften, dem Institut für Islamwissenschaften und dem Großbritannienzentrum

Ein Bestandteil des Kooperationsvertrages ist die Beteiligung des Maecenata Instituts an der Lehre, insbesondere im Modul Zivilgesellschaft und Demokratie im Studiengang Sozialwissenschaften. Hierfür wurden 2004 die Planungen aufgenommen, insbesondere für die Durchführung einer „Ringvorlesung Philanthropie und Zivilgesellschaft“ im Sommersemester 2005 und von drei Seminaren im Wintersemester 2005/2006.

Forschungscollegium

Das Forschungscollegium bietet jungen Wissenschaftlern, die über Fragen der Zivilgesellschaft, des Dritten Sektors und der Philanthropie arbeiten,

einen Ort des Austauschs und der Reflexion, Gespräche zu wissenschaftlichen Fragen und privilegierten Zugang zu Informationen. Notwendig ist dieses Engagement, weil auf den genannten Gebieten nach wie vor wenige Wissenschaftler etabliert sind, die gegenüber Nachwuchswissenschaftlern kompetente Hilfestellung leisten können.

Seit Mai 2001 finden im Abstand von drei Monaten zweitägige Treffen im Maecenata Institut statt. Neben der Organisation und Durchführung übernimmt das Institut Reise- und gelegentlich sogar Unterbringungskosten. 2004 fanden vier Treffen des Forschungscollegiums statt (4./5. März, 3./4. Juni, 2./3. September und 9./10. Dezember 2004). Insgesamt 38 junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wurden 2004 betreut, davon sechs auf der Ebene Diplom/Magister, 30 auf der Ebene Promotion sowie zwei Habilitanden. Fünf Diplom-/Magisterarbeiten, sieben Promotionen und eine Habilitation wurden 2004 abgeschlossen.

2004 wurden 38 Collegiaten betreut. Von den bisherigen Collegiaten stellten elf Förderanträge beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und erhielten eine entsprechende Förderung (Deckung der Kosten der empirischen Untersuchung, Forschungsaufenthalte, Druckkostenzuschüsse, Stipendien).

Die Collegiatinnen und Collegiaten kamen 2004 aus elf unterschiedlichen Disziplinen: Politikwissenschaft (12), Soziologie und Kulturwissenschaft (je 5), Jura und BWL (je 4), Publizistik (3) und Psychologie, Katholische Theologie, Linguistik, Religionswissenschaft und Sozialpädagogik (je 1). Thematisch lassen sich die Arbeiten nach ihren Hauptschwerpunkten den Feldern Stiftungswesen (9), Freiwilligenarbeit (7), NPO-Management, Partizipation/Zivilgesellschaft und Corporate Citizenship (je 5), Fragen der Förderpolitik (4) und Theorie (3) zuordnen.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Das 2002 gegründete Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) vernetzt bundesweit Organisationen und Verbände aus dem NPO-Bereich, aus Wirtschaft und Arbeitsleben sowie staatliche und kommunale Institutionen. Der Vorsitzende des Sprecherrates ist Prof. Dr. Thomas Olk, Geschäftsführer des BBE ist Dr. Ansgar Klein.

Das gemeinsame Ziel der im BBE zusammengeschlossenen Organisationen ist die Stärkung der Bürgergesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements. Derzeit sind gut 170 Organisationen Mitglieder im Bundesnetzwerk, darunter auch das Maecenata Institut, das formell bei der Mitgliederversammlung am 27./28. März 2003 aufgenommen wurde. Die inhaltliche Arbeit findet vor allem in den Projekt- und Ad-hoc-Gruppen statt.

Mitarbeiter des Maecenata Instituts arbeiteten im Berichtsjahr in den Projektgruppen 6 „Corporate Citizenship“ (Dr. Rainer Sprengel, Collegiaten des Forschungscollegiums) und 8 „Europäische Zivilgesellschaft und ziviler Dialog“ (Rupert Graf Strachwitz) mit. Zu der vom BBE durchgeführten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements trug das Institut mit einer Veranstaltung zum CIVICUS-Projekt bei (s. oben) und beteiligte sich außerdem an der Tagung in Stuttgart zum Thema Corporate Citizenship, die von der Projektgruppe 6 vorbereitet wurde.

GuideStar-Deutschland (Explorationsphase)

Im Rahmen des Projektes GuideStar Deutschland werden in einer halbjährigen Explorationsphase die Chancen für den Aufbau eines Non-Profit-Informationsportals für den Dritten Sektor in Deutschland nach dem Vorbild von GuideStar (USA) evaluiert.

www.guidestar.org ist eine der weltweit erfolgreichsten Online-Datenbanken für den Dritten Sektor. Die GuideStar-Datenbank führt mittlerweile detaillierte Reports zu knapp 1.000.000 NGOs in den USA. Ende 2003 hatte das Webportal im Durchschnitt 5 Millionen Zugriffe pro Woche. Guidestar USA finanziert sich über Sponsoren und Spenden (allein 2003 wurden 16 Mio. US-Dollar eingesammelt). Nach der Implementierung von GuideStar in Großbritannien und der Gründung von GuideStar International geht es nun um die Frage, ob solch ein Angebot auch unter anderen rechtlichen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen gelingen kann.

Mitte November 2004 wurde in Deutschland mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie begonnen. Das Maecenata Institut beteiligt sich am Steuerungskreis des Projekts zusammen mit Vertretern des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI), von Transparency International Deutschland sowie des Deutschen Informationszentrums Kulturförderung. Zugleich ist es im Auftrag von GuideStar International und Maecenata International Träger der inhaltlichen Durchführung der Explorationsphase. Die Explorationsphase wird von der Rockefeller Foundation gefördert.

Deutsch-französischer Kulturrat

Der deutsch-französische Kulturrat ist ein von der deutschen und französischen Regierung berufener Rat von Kulturschaffenden und Kulturexperten, die die Regierungen in bilateralen Kulturfragen beraten soll. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages haben sich die Regierungen Deutschland und Frankreichs u.a. darauf verständigt, „auch das Engagement der Zivilgesellschaft in der Kultur,

insbesondere im Mäzenatentum“ zu unterstützen. Der Bevollmächtigte der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit bat daraufhin den deutsch-französischen Kulturrat, sich mit dem „Thema Mäzenatentum und Zusammenarbeit mit Unternehmen und Persönlichkeiten der privaten Wirtschaft“ auf einer seiner Sitzungen intensiv zu beschäftigen und die Resultate dem Bevollmächtigten sowie dem französischen Kulturminister vorzustellen. Als Referent zu diesem Thema trug Dr. Rainer Sprengel vom Maecenata Institut dem Rat auf der 32. Plenarsitzung am 25./26. Mai 2004 Thesen und Daten zum Thema Mäzenatentum in Deutschland und Frankreich vor.

Colloquien des Maecenata Instituts

Auch 2004 hat das Institut die Veranstaltungsform des Colloquiums intensiv genutzt, um mit unterschiedlichen Fachleuten Projektergebnisse, wissenschaftliche Fragestellungen und künftige Projekte zu diskutieren. Bestandteil dieser Colloquien ist dabei stets die Veröffentlichung der Diskussionsergebnisse.

Am 17. Juni fand das Colloquium **„Zivilgesellschaft in den Medien“** statt, mit Teilnehmern aus zivilgesellschaftlichen Organisationen und Medienvertretern statt. Mitveranstalterin war die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Ausgangspunkt für die Diskussionen war die Beobachtung, dass den Themen Zivilgesellschaft, Dritter Sektor und bürgerschaftliches Engagement in der öffentlichen Wahrnehmung und in der Medienberichterstattung ein unangemessen geringer Stellenwert zukommt. Dieser fehlenden öffentlichen Aufmerksamkeit steht aber die wachsende Bedeutung der aktiven Bürgergesellschaft als treibende Kraft einer lebendigen Demokratie entgegen. Die Teilnehmer des Colloquiums diskutierten die Ursachen für die geringe Präsenz zivilgesellschaftlicher Themen in den Medien und trugen Verbesserungsmöglichkeiten zusammen. Teil des Colloquiums war auch die Vorstellung einer Medienanalyse der „Darstellung der Zivilgesellschaft in der deutschen Presse“, die im Rahmen des CIVICUS Civil Society Index Projektes (s.o.) von Anne-Kathrin Arnold erarbeitet wurde.

Das Protokoll des Colloquiums „Zivilgesellschaft in den Medien“ wurde in Maecenata Aktuell 47/ August 2004 veröffentlicht.

Das Colloquium **„Der Staat als Stifter“** fand am 24. Juli statt. Hintergrund für diese Veranstaltung war die Tatsache, dass das Instrument der Stiftung bei staatlichen Behörden zunehmend an Attraktivität gewinnt, gerade im Falle von vormals direkt an Behörden angegliederten Kultureinrichtungen. Gleichzeitig ist dieses Handeln jedoch umstritten,

denn der Staat behält sich in der Regel umfassende Möglichkeiten vor, weiter Einfluss auf die Stiftung zu nehmen. Damit wird letztlich die Autonomie, welche die Institution Stiftung beansprucht, in Frage gestellt.

Da zu diesem Sachverhalt bisher wenige rechtsdogmatische und praktische Erkenntnisse vorliegen, war es Ziel des Colloquiums, Praktiker aus Behörden und Kultureinrichtungen und Wissenschaftler zusammenzubringen. Den unmittelbaren Anlass bot ein Textbeitrag, den Ministerialdirigent Günter Winands bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die vom Maecenata Institut und der Bertelsmann Stiftung herausgegebene Publikation „Kultureinrichtungen in Stiftungsform“ verfasst hat (s.o.)

Das Protokoll des Colloquiums „Der Staat als Stifter“ wurde in Maecenata Actuell 47/ August 2004 veröffentlicht.

Am 1. Juli fand das Colloquium **„Neue Formen – Neue Rahmenbedingungen. Gemeinnützige Organisationen in Italien“** statt. 2003 war innerhalb des Projektes „Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts“ ein länderspezifisches Colloquium veranstaltet worden, das die Reformen des Gemeinnützigkeitsrechts in Großbritannien genauer vorstellte. 2004 waren nun die gemeinnützigen Organisationsformen in Italien Thema eines Colloquiums. Als Referent konnte Prof. Gian Paolo Barbetta von der Università Cattolica in Mailand gewonnen werden.

Italien hat in den 1990er Jahren einen neuen, zukunftsweisenden Ordnungsrahmen für gemeinnützige Organisationen geschaffen. Zu den Neuerungen zählen die Bankenstiftungen, die zu einer wesentlichen Finanzierungsquelle für Gemeinwohlaktivitäten geworden sind. Dazu zählt auch die Separierung von Zivil- und Steuerrecht durch Einführung der ONLUS und damit die Schaffung einer eigenen Kompetenzinstanz. Auch die Sozialgenossenschaften gehören zu den für Italien typischen gemeinnützigen Organisationsformen.

Neben zivil- und steuerrechtlichen Regelungen für den italienischen Dritten Sektor wurde diskutiert, welche Schlussfolgerungen sich aus einem deutsch-italienischen Vergleich für die deutsche Reformdebatte ergeben können.

Das Protokoll des Colloquiums „Neue Formen – Neue Rahmenbedingungen. Gemeinnützige Organisationen in Italien“ ist in Maecenata Actuell 47/ August 2004 erschienen.

Am 27. August fand das gemeinsam mit Professor Dr. Michael Borgolte, Inhaber des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte I am Institut für Geschichtswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin, veranstaltete Colloquium **„Themen der historischen Stiftungsforschung“**

statt. Teilnehmer waren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen (Geschichte, Kunstgeschichte, Sozialwissenschaften). Zusammengetragen und diskutiert wurden unterschiedliche Forschungsansätze und -projekte. Gemeinsam wurde überlegt, durch welche wissenschaftlichen Projekte Forschungslücken geschlossen werden könnten.

Diskutiert wurden u.a. die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, unter denen sich Stiftungshandeln entwickelt. Welchen Erkenntnisgewinn über historische Abläufe und Ereignisse erhält man, wenn man Stiftungen als historisches Phänomen analysiert und sie dabei als Akteur wie als Quelle für das Verständnis sozialer Beziehungen und Mentalitäten betrachtet? Impulse, sich verstärkt mit der Geschichte des Stiftungswesens zu beschäftigen, ergeben sich auch aus der Debatte über die Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements.

Das Protokoll des Colloquiums wurde in *Maecenata Actuell* 48/ Oktober 2004 veröffentlicht.

Publikationen

Die Publikation von wissenschaftlichen Arbeiten, Gutachten und Informationen zu Zivilgesellschaft und Philanthropie gehört zu den zentralen Aufgaben des Maecenata Instituts. Neben Zeitschriftaufsätzen und Buchbeiträgen einzelner Mitarbeiter hat die Publikationstätigkeit des Instituts drei Schwerpunkte: das e-Journal Maecenata Aktuell, die Reihe Opuscula und die Veröffentlichungen des Maecenata Verlags, hier vor allem die Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts.

Maecenata Aktuell

Das sechs Mal jährlich erscheinende Journal Maecenata Aktuell brachte auch im Jahr 2004 eine Fülle von Beiträgen zu für das Institut relevanten Themen. Dazu gehörten Beiträge über rechtliche und steuerrechtliche Fragen im Nonprofit-Bereich, über das (internationale) Stiftungswesen, zu Themen der europäischen und transnationalen Zivilgesellschaft, zu Fragen des Nonprofit-Managements und nicht zuletzt zu Reformen der Rahmenbedingungen für gemeinnützige Organisationen und die damit zusammenhängenden gesellschaftspolitischen Debatten. Die Ausgabe 45/April 2004 war anlässlich der EU-Erweiterung schwerpunktmäßig dem Thema Zivilgesellschaft in den neuen EU-Beitrittsländern gewidmet. Besonders in den mittelosteuropäischen Ländern haben die Zivilgesellschaften eine bedeutende Rolle bei der Überwindung der autoritären Regime gespielt und dazu beigetragen, den Weg für das Zusammenwachsen Europas freizumachen.

Maecenata Aktuell hatte 2003 einen Gesamtumfang von 571 Seiten. Die Zahl der Abonentinnen und Abonnenten stieg im Berichtsjahr auf rund 1400. Hinzu kommen die Leser und Leserinnen, die über die Webseite direkt auf Maecenata Aktuell zugreifen, ihre Zahl liegt bei etwa 1000 pro Ausgabe.

Report „Zivilgesellschaft und Bürgerengagement in Deutschland. Bilanz und Perspektiven“

Das Maecenata Institut hat zum 31. Dezember 2004 einen Bericht erarbeitet, der den Zustand und die Perspektiven von Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement thematisiert und in einer komprimierten Form darstellt. Die verwendeten Zahlen stammen weitgehend aus verschiedenen Untersuchungen des Jahres 2004. Der Bericht fasst Ergebnisse eigener und fremder Untersuchungen zusammen. Mit ausführlichen Quellenangaben wird die Arbeit zahlreicher Kolleginnen und Kollegen außerhalb des Institutes ausdrücklich gewürdigt.

Der Bericht erscheint in gedruckter Form und kann außerdem über die Webseiten des Maecenata Instituts heruntergeladen werden. Der vollständige Text ist in diesem Jahrbuch abgedruckt.

Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts

Heft 12

Anja Corsmeyer

Der Beitrag von Stiftungen zum Denkmalschutz in den neuen Bundesländern und Berlin

169 Seiten

ISBN 3-935975-34-1, €12,50

Stiftungen finanzieren und realisieren Projekte im Denkmalschutz und haben darüber hinaus die Fähigkeit, weitergehendes Engagement zu aktivieren und zu bündeln. Sie sind damit Förderer und Schrittmacher eines lebendigen, von der Bevölkerung akzeptierten und getragenen Denkmalschutzes.

Anja Corsmeyer untersucht auf der Basis einer Befragung, in welchem Umfang und auf welche Weise Stiftungen einen Beitrag zum Denkmalschutz in den neuen Bundesländern und Berlin leisten. Die Autorin stellt den Einsatz finanzieller Mittel dar, beurteilt aber vor allem die fachliche Herangehensweise der Stiftungen. Daraus entwickelt sie Empfehlungen für eine Optimierung der Stiftungstätigkeit im Denkmalschutz.

Heft 13

Rupert Graf Strachwitz (Hrsg.)

Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts.

Ein Projektbericht an die Bertelsmann Stiftung

166 Seiten

ISBN 3-935975-35-X, €12,50

Das Arbeitsheft stellt Ergebnisse und Arbeitsweise des Projekts „Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts“ bzw. der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission (MBEK) dar (siehe unter Projekte).

Stiftungen und Vereine spielen eine bedeutende Rolle in der Diskussion um eine aktive Bürgergesellschaft und deren gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Die Reform dieser Rahmenbedingungen zielt auf eine Neubestimmung des Verhältnisses zwischen privatem Handeln und öffentlichen Aufgaben ab.

Angelegt als ein informeller Zusammenschluss von Experten hat die Maecenata Bertelsmann Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts zwischen 1998 und 2003 in drei Projektphasen den Prozess der Gesetzesreform im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht begleitet - durch die Erörterung von Argumenten und Positionen und durch eigene Vorschläge und Stellungnahmen.

Erörtert wurden u.a. Leitlinien für ein zukunftsfähiges Stiftungsrecht, Publizitätspflicht von Stiftungen, Bewertung von Stiftungsvermögen, Stiftungserrichtung durch die öffentliche Hand und die Umwandlung von Kultureinrichtungen in Stiftungsform.

Das Heft enthält neben dem Projektbericht Überlegungen zu Chancen und Grenzen zivilgesellschaftlicher Selbstermächtigung und eine Bewertung der Kommissionsarbeit aus politikwissenschaftlicher Sicht unter dem Blickwinkel der Politikberatung durch Think Tanks.

Heft 14

Eva Hinterhuber / Susanne Rindt

Bürgerstiftungen in Russland: Philanthropie zwischen Tradition und Neubeginn / Community Foundations in Russia. Philanthropy between Tradition and Rebirth

deutsch/ englisch

154 Seiten

ISBN 3-935975-36-8, €12,50

Das Arbeitsheft stellt die Ergebnisse der Untersuchung zu Bürgerstiftungen in Russland vor (siehe unter Projekte). Sind die Bürgerstiftungen Zeugen der Wiedergeburt privater Philanthropie in Russland? Welche Rolle spielen die Bürgerstiftungen innerhalb der lokalen Zivilgesellschaft, wie sind ihre Beziehungen zum Staat und zur Wirtschaft? Und wie gelingt es ihnen, das in den USA entstandene Bürgerstiftungsmodell an die schwierigen wirtschaftlichen und (steuer)rechtlichen Rahmenbedingungen im heutigen Russland anzupassen? Die Studie des Maecenata Instituts stellt die besonderen Merkmalen der russischen Bürgerstiftungen dar: Rechtsformen, Organisationsstruktur, Finanzierung, Projektstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Autorinnen geben einen Überblick über die Geschichte der Philanthropie in Russland vor und nach der Oktoberrevolution und in der Gegenwart. Vor diesem Hintergrund arbeiten sie die Bedeutung der Bürgerstiftungen als neue Form russischer Philanthropie heraus. Auch wenn diese Bewegung erst am Anfang steht: Schon jetzt wird deutlich, dass die Bürgerstiftungen Eigenverantwortung, Selbstorganisation und bürgerschaftliches Engagement im lokalen Gemeinwesen fördern.

Heft 15

Frank Adloff, Philipp Schwertmann, Rainer Sprengel,
Rupert Graf Strachwitz

Visions and Roles of Foundations in Europe. The German Report.
With a comparative chapter by Helmut K. Anheier and Siobhan Daly
deutsch/ englisch

161 Seiten

ISBN 3-935975-39-2, €12,50

Das Arbeitsheft präsentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojektes des Maecenata Instituts, Teil einer europaweit angelegten Untersuchung zum Selbstverständnis der europäischen Stiftungen (siehe unter Projekte).

Ermittelt und bewertet werden Funktionen, Verhalten und Strategien von Stiftungen in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld. Die deutsche Länderstudie analysiert den Beitrag von Stiftungen zur Lösung von sozialen, kulturellen, ökonomischen und bildungsbezogenen Problemen. Sie zeigt, welchen Einfluss die aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten auf das Selbstverständnis und auf die Tätigkeit von Stiftungen haben, welche Rolle Stiftungen innerhalb der Zivilgesellschaft spielen, worin die Stärken und Schwächen ihres Verhaltens und ihrer Strategien liegen und welche Rahmenbedingungen sie für eine optimale Verwirklichung ihrer Ziele benötigen.

Der Band gibt zusätzlich einen Abriss der historischen Entwicklung des Stiftungswesens, bietet einige statistische Daten und Analysen sowie einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen. Außerdem wird die deutsche Reformdebatte zum Stiftungsrecht und zur gesellschaftspolitischen Bedeutung von Stiftungen nachgezeichnet. Angefügt ist außerdem ein Beitrag von Helmut Anheier und Siobhan Daly, der erste Ergebnisse des internationalen Stiftungsvergleichs darstellt.

Reihe Opuscula

In der Reihe Opuscula erscheinen kleinere Untersuchungen und Arbeitsergebnisse aus Projekten des Instituts. Im Berichtsjahr sind in dieser Reihe zwei neue Veröffentlichungen erschienen. Alle Opuscula können kostenlos von der Website des Maecenata Instituts heruntergeladen werden (http://www.maecenata.de/1500_publicationen/1520_opuscula.html). Im Berichtsjahr sind in dieser Reihe zwei Veröffentlichungen erschienen.

Opusculum 14

Annegret Reisner

Sind NGOs transparenter als zwischenstaatliche Organisationen und internationale Unternehmen? Eine Analyse des Global Accountability Report 2003

September 2004

Die Autorin stellt das Global Accountability Project vor, dessen Pilotphase mit einem ersten Bericht, dem Global Accountability Report 2003 abgeschlossen wurde. Daran schließen sich Überlegungen zu den Besonderheiten der Rechenschaftsmechanismen auf internationaler Ebene und zu den damit verbundenen demokratischen Bürgerpflichten an. Die Analyse legt besonderes Gewicht auf die internationalen NGOs und geht der Frage nach, ob diese transparenter sind als die anderen internationalen Akteure.

Der vollständige Text ist in diesem Jahrbuch abgedruckt (Kapitel Zivilgesellschaft und Demokratie)

Opusculum 15

Rainer Sprengel

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG): Renaissance einer Organisationsform für bürgerschaftliches Engagement?

September 2004

Die Veröffentlichung fasst die Ergebnisse einer Untersuchung zu Chancen und Grenzen der Rechtsform „gemeinnützige Aktiengesellschaft“ zusammen (siehe unter Projekte). Rainer Sprengel arbeitet heraus, warum sie bisher relativ wenig genutzt wird und mit welchen Vorstellungen von Gemeinnützigkeit diese Tatsache verknüpft ist. Der Autor identifiziert spezifische Aufgaben und Ansätze, für welche die gAG besonders geeignet ist.

Der vollständige Text ist in diesem Jahrbuch abgedruckt (Kapitel Reform und Regulierung)

Bücher im Maecenata Verlag

Susanne Rindt, Rainer Sprengel, Rupert Graf Strachwitz (Hrsg.)

Maecenata Jahrbuch für Philanthropie und Zivilgesellschaft 2003

313 Seiten

ISBN 3-935975-38-4, 24,90 €

Das erstmals erscheinende Jahrbuch des Maecenata Instituts enthält Beiträge zu den Themenbereichen europäische und transnationale Zivilgesellschaft, Zivilgesellschaft und Politik, Zivilgesellschaft und Ökonomie, Recht und zivilgesellschaftliche Organisationen,

Stiftungswesen. Autoren sind u.a. Günter Frankenberg, Jan C. Harder, Thomas Olk, Karla Simon und Klaus-Dieter Lehmann. Der Band enthält außerdem den Jahresbericht 2003 des Maecenata Instituts.

Sneska Quaedvlieg-Mihailovic/Rupert Graf Strachwitz (Eds.)

Heritage and the Building of Europe

Europa Nostra/Kulturstiftung Haus Europa,

158 Seiten

ISBN 3-935975-32-5, 18,90 €

Das Thema des Kulturerbes und seine Bedeutung für ein zusammenwachsendes Europa spielt in den Diskussionen über die Europäische Verfassung und in den Verhandlungen zwischen Regierungen, Parlamenten, öffentlichen Institutionen und der Wissenschaft bisher kaum eine Rolle. Die Beiträge des Sammelbandes verknüpfen das Thema u.a. mit Fragen der Identität, der sozialen Kohäsion und der Demokratieentwicklung. Untersucht werden Veränderungen und Kontinuitäten in der Entwicklung der europäischen Kultur, aber auch Chancen und Risiken für das europäische Kulturerbe. Einige Autoren befassen sich mit der Rolle und Bedeutung der Zivilgesellschaft für die Entstehung eines gemeinsamen europäischen Kulturraums.

Veröffentlichung im Verlag Bertelsmann Stiftung

Rupert Graf Strachwitz, Volker Then (Hrsg.)

Kultureinrichtungen in Stiftungsform

264 Seiten

ISBN 3-89204-726-X, 30 €

Der Sammelband ist das Ergebnis eines gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung durchgeführten Publikationsprojektes (siehe unter Projekte).

Die Beiträge von Museumspraktikern, Juristen und Ökonomen arbeiten die Faktoren für eine erfolgreiche Überführung von bewahrenden Kultureinrichtungen (Museen und Bibliotheken) in Stiftungen heraus. Die Stiftungsform ist immer häufiger die Lösung, wenn Bund, Länder und Kommunen nach Möglichkeiten suchen, den Bestand von Kultureinrichtungen langfristig zu sichern. Auf staatlicher Seite ist damit die Hoffnung verknüpft, die öffentlichen Haushalte durch privates Engagement zu entlasten. Die Kulturschaffenden verbinden ihre Hoffnungen hingegen mit größerer Planungs- und Finanzierungssicherheit und mit mehr Autonomie.

Das Buch „Kultureinrichtungen in Stiftungsform“ ist ein Leitfaden, der sich vor allem an Kulturpolitiker in Bund, Ländern und Gemeinden richtet, an Führungskräfte und Verwaltungsmitarbeiter in

Kultureinrichtungen sowie an Berater, die an den Umwandlungsprozessen beteiligt sind.

Projektplanung 2004

Stand: März 2004

Wesentliche Finanzierung:

A	Arbeitsamt
B	Bertelsmann Stiftung
D	Diverse
F	Kölner Gymnasial- und Studienfonds
G	Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung
K	Kulturstiftung Haus Europa
M	Stiftung Mercator
R	Robert Bosch Stiftung
S	Selbsterwirtschaftung
U	Bundesumweltministerium

Projekt-Nr.	(Projekt (Finanzierung))	Bearbeiter
Laufende Dauerprojekte		
199/03	Bibliothek (M)	RSP/BM
198/04	Maecenata Aktuell (M)	SR
198/06	Datenbank Deutsche Stiftungen (M/S)	RSP
103/64	Stipendiendatenbank (Fortschreibung) (M/S)	RSP
199/04	Forschungscollegium (M/F)	RSP
103/63	Handbuch Stiftungen in Recht und Praxis (S)	RS
199/06	H-Net Dritter Sektor (M)	RSP
104/09	Aktualisierung Website (M)	SR
103/33,54-57	Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (M)	RSP
102/13	Lehrtätigkeit Akademie für öffentl. Verwaltung des Freistaates Sachsen (D)	RS/RSP
103/20	Aktionsbündnis Gemeinützigkeit (M)	RS

103/15	Wirtschaft und Dritter Sektor (M)	RSP/SRE
104/08	Arbeitskreis NPO-Statistik (M)	SRE
Laufende Einzelprojekte		
100/15	Civil Society Index Project (M)	SRE
101/32	Evaluation Bürgerstiftungen (G)	EH
101/43	Roles and Visions (D)	PS
101/44	RSGR (B)	PS
102/33	Kultureinrichtungen in Stiftungsform (B)	PS
103/12	Kultur und Zivilgesellschaft (K)	RS
103/14	Russische Bürgerstiftungen (M)	EH/SR
103/21	Ausbildung zum Nonprofit-Infobroker (A)	RSP
103/27	International Civil Society Dictionary (M)	SRE
103/43	Sammelband Bürgerstiftungen (S)	EH
Dauerprojekte, die 2004 beginnen		
103/07	Experten für ZG/Philanthropie (M)	SR
Einzelprojekte, die 2004 beginnen		
103/08	Stiftungsuntersuchung 2004 (M/S)	RSP
103/09	Flyer Nonprofit-Sektor in D (M)	SR
101/45	Islam/Zivilgesellschaft (G)	EH
104/07	Politikberatung Reform des Gemeinnützigkeitsrechts (M)	RS
104/05	Beratung EK Kultur, Dt. Bundestag (M)	RS
Eigene Veranstaltungen 2004		
	Colloquium ZG-Forschung/MI, 11.2.04	RS
	Colloquium Der Staat als Stifter (Wienands) (M), 24.06.04	RS
101/43	Colloquium Visions and Roles (D), Diskussion der deutschen Ergebnisse	PS

104/15	Colloquium Themen der historischen Stiftungsforschung (M), 27.08.04	RSP/SR
	Colloquium Zivilgesellschaft in den Medien (Kooperation Dt. Kinder- und Jugend-Stiftung), 17.06.04	SR/SRE
104/06	Philanthropie und Corporate Citizenship	RSP/SRE
101/44	Abschlußveranstaltung RSGR (Kooperationsprojekt Bertelsmann-Stiftung) (B)	RS/PS
101/32	Colloquium Zwischenergebnisse Monitoring Bürgerstiftungen (G), 17.03.04	EH
101/32	Empfang Intern. Symposium Bürgerstiftungen. (G) 02.12.04	EH
101/43	Präsentation Projekt Roles and Visions, 18.11.04	RS/PS
100/15	Präsentation Ergebnisse Civicus Projekt (M) (im Rahmen d. Woche. d. bürgerschaftlichen Engagements), 28.09.04	SRE
101/45	Colloquium Islam und Zivilgesellschaft, 26.-27.10.04	EH
104/07	Colloquium RGR Vergleich Italien (M), 01.07.04	RS
102/33	Präsentation Sammelband Kultureinrichtungen in Stiftungsform (B), 24.06.04	PS
199/04	Forschungscollegium, 04/05.03.04, 3.-4.06.04, 02.-03..09.04, 09.-10.12.04	RSP
104/14	Tagung junger NPO-Forscher, 11./12.11.04	RSP
Opuscula, Veröffentlichungen Maecenata-Verlag 2004		
198/04	MA 44	SR
198/04	MA 45	SR
198/04	MA 46	SR

198/04	MA 47	SR
198/04	MA 48	SR
198/04	MA 49	SR
302/04	AH 12 Leek: Stiftungen und Denkmalschutz (F)	RSP/ SR
303/08	AH 13 Abschlußbericht RSGR (B)	PS
303/02	AH 14 Russische Bürgerstiftungen (M)	SR/EH
304/01	AH 15 Roles and Visions Deutschland	PS
303/03	Kulturerbe/Zivilgesellschaft (Kooperation KHE und Europa Nostra)	RS/SR
304/02	Maecenata Jahrbuch Philanthropie u. ZG	SR
304/03	Stiftungen (Statistiken)	RSP/ SR
Dauerprojekte in Planung		
103/06	Jahrbuch Philanthropie u. Gesellschaft	SR
103/62	Master-Studiengang Master in International Studies in Philantropy	RS/SR
104-13	Meinung des Dritten Sektors	SR
	Maecenata-Gesellschaft	RS
	Kooperation Univ. Potsdam	RS
	Kooperation HU/Viadrina School of Governance	RS
	Kooperation C.A.S.S., Beijing	RS
Einzelprojekte in Planung		
102/05	Finanzierung/Selbstverständnis NPO	RSP
102/20	Transparenzbewertung	RSP
103/23	Dauerbeobachtung Dritter Sektor (JH III)	RS
103/36	Geschichte der Stiftungen im 20. Jhdt.	SR
102/31	Kirchliche Stiftungen	N.N.

103/66	Zivilgesellschaft in Frankreich und Deutschland als Thema der dt-frz. Beziehungen	RSP
104/01	Deutsch-Ital.-Franz- Forschungskonferenz	RS
	Randzonen und Grenzen der ZG	RS
	RGR: Vergleich Italien	RS
	Instrumente und Formen für ZG in Europa	RS
103/34	Beratung ECOSOC/WSA	RS

Finanzbericht

Einnahmen (in €)

Grundfinanzierung	
Stiftung Mercator	500.000
Projekteinnahmen	
Groebe Stiftung (Monitoring Bürgerstiftungen und Islam & Zivilgesellschaft)	50.000
London School of Economics (Visions and Roles of Foundations in Europe)	6.940
Auswärtiges Amt (Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds)	3.020
Sonstige	7.220
Reisekostenerstattungen	3.410
Buchverkäufe	8.880
Sonstige Einnahmen	57.830
Summe Einnahmen	637.300

Ausgaben (in €)

Personalkosten	308.310
Raumkosten	53.930
Ankäufe für die Bibliothek	12.650
Sonstige Projektsachkosten	48.770
Verwaltungskosten	41.410
Investitionen	6.720
Reisekosten	30.580
Sonstige Kosten	112.980
Summe Ausgaben	615.350

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Direktor des Instituts ist seit der Gründung Rupert Graf Strachwitz M.A. Seit 2003 ist Dr. Rainer Sprengel stellvertretender Direktor des Instituts. Von November 1998 an ist er Leiter des Informationscentrums und verantwortlich für mehrere wissenschaftliche Projekte und das Forschungscollegium.

Sabine Reimer, Diplom-Soziologin, ist seit April 2003 Mitarbeiterin des Maecenata Instituts. Dort ist sie vor allem für das umfangreiche Projekt „Civil Society Index“ und für den Bereich Corporate Citizenship verantwortlich.

Susanne Rindt M.A., Mitarbeiterin seit 1999, ist für die Redaktion des Journals Maecenata Actuell, für Publikationen des Instituts und des Maecenata Verlages, für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und für die Webseiten verantwortlich. Gemeinsam mit Eva Maria Hinterhuber führte sie das Projekt „Russische Bürgerstiftungen“ durch.

Dipl.-Kfm. (FH) Thomas Ebermann gehört seit April 2004 fest zum Team des Instituts. Er ist vor allem für die Datenbanken und für Auftragsrecherchen verantwortlich und übernimmt die Aufgaben des Systemadministrators. Er ist außerdem Assistent des Institutsdirektors.

Bernhard Matzak M.A. arbeitet seit Oktober 2002 als Bibliothekar und Dokumentar im Maecenata Institut. Er hat hier bis Ende 2004 auch einen Ausbildungsgang zum Nonprofit-Infobroker durchlaufen.

Dipl.-Pol. Eva Maria Hinterhuber war von Juli 2002 bis Oktober 2004 für das Maecenata Institut tätig. Sie hat das Monitoring-Projekt zu deutschen Bürgerstiftungen geleitet und war mitverantwortlich für das Projekt „Russische Bürgerstiftungen“. Sie war außerdem am Projekt „Philanthropie in muslimischen Gesellschaften“ beteiligt. Im November 2004 hat sie das Institut verlassen, um ihre Dissertation fertigzustellen.

Philipp Hoelscher M.A. hat im November 2004 die Projekte „Monitoring deutscher Bürgerstiftungen“ und „Philanthropie in muslimischen Gesellschaften“ übernommen.

Philipp Schwertmann, Diplom-Kulturwirt, war von August 2002 bis Juli 2004 am Maecenata Institut tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die Projekte „Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts“ und „Visions and Roles of Foundations in Europe“.

Sylvia Schweikl ist vor allem für das Office Management verantwortlich.

René Schady ist seit August 2004 Auszubildender (Kaufmann für Bürokommunikation)

Neben den ständigen Mitarbeitern war auch im Jahr 2003 eine Reihe vorübergehender Mitarbeiter und Praktikanten für das Maecenata Institut tätig. Maximilian Kirchner arbeitet seit Dezember 2003 im Rahmen des

Projekts „Civil Society Index“ als studentische Hilfskraft für das Maecenata Institut. Annegret Reisner, Universität St. Gallen, hat von Juni bis September 2004 ein Praktikum absolviert, Tina Stampfl, TU Dresden, war von November 2004 bis Februar 2005 als Praktikantin am Institut. Weitere Praktikantinnen waren Nicola Schmutzer, Judit Gulden, Anna Schares und Clemens von Arnim.

MAECENATA INSTITUT
FÜR PHILANTHROPIE UND ZIVILGESELLSCHAFT
AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
ALBRECHTSTRASSE 22, D-10117 BERLIN-MITTE,
TEL: +49-30-28387909, FAX: +49-30-28387910
e-mail: mi@maecenata.eu
INFO. www.maecenata.eu